

Die Befehle des Herrn sind richtig und erfreuen das Herz.

Die Gebote des Herrn sind lauter und erleuchten die Augen.

*Psalm 19, 9
(Lutherbibel)*

Können Befehle das Herz erfreuen? Damit eine Aufforderung, etwas zu tun, mein Herz erfreut, will ich die Möglichkeit der Mitentscheidung haben. Der Begriff Befehl scheint das erst einmal nicht zu bieten.

Doch wie ist das bei Gott? Für mich gibt es in der Bibel eigentlich nur einen einzigen Befehl Gottes, den ich für unumgänglich halte und den ich mehr als Einladung verstehe. Es ist das erste Gebot: „Ich bin der Herr dein Gott, du sollst keine anderen Götter haben neben mir“. Das heißt auch, dass ich nicht einfach alle weiteren Gebote stur befolgen soll, ohne deren Nutzen für jeden Fall neu mit Gottes Hilfe zu überdenken. Jesus selbst übertritt mehrfach das Sabbatgebot, weil er es an der Stelle für richtig hält. Und das erwartet Gott auch von uns.

Plötzlich merke ich, vielleicht wäre es manchmal doch ganz schön, es gäbe ganz sture Regeln und ich bräuchte nicht jedes Mal neu zu überlegen und zu entscheiden. Ich übernehme einfach das, was andere vorgeben, und wenn es mir nicht passt, kann ich wenigsten motzen.

Ja, wir befinden uns immer wieder in einem Dilemma. Welche Regeln brauchen wir, welche Regeln sind für wen nötig? Welche Umstände muss ich für welche Situationen beachten? Wo die Regeln dem einen nutzen, können sie dem anderen schaden.

Und genau deshalb geben Gottes Befehle und Gebote kein Schwarz und Weiß vor, sondern fordern uns auf, unseren Verstand zu nutzen und eigenständig, mit ihm zusammen Entscheidungen zu treffen. Wie schön, solch eine Freiheit zu haben und gleichzeitig die Entscheidung nicht allein treffen zu müssen. Ja, genauer darüber nachgedacht können so Gottes Befehle tatsächlich mein Herz erfreuen.